



Beilagen: Neue Pöschalle und Des Wandmanns Sonntagblatt.

Dieses Blatt erscheint am Sonntag und Mittwoch. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf. Inserate werden mit 15 Pf. für die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum berechnet. Anstunfts-Gebühr 25 Pf.

N. 48.

Tarnowitz, Sonntag, den 17. Juni 1900.

Jahrg. XXVIII.

## Am tlicher Teil.

### Königliche Regierung und höhere Staatsbehörden.

#### Polizei-Verordnung

betreffend den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und gemäß der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) wird unter Zustimmung des Provinzialrathes für den Umfang der Provinz Schlesien Folgendes verordnet:

§ 1. Die für den Fuhrwerksverkehr geltenden Vorschriften finden auf das Fahren mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen sinngemäß Anwendung, soweit nicht in den folgenden Paragraphen andere Bestimmungen getroffen sind.

§ 2. 1. Bei dem Fahren mit Fahrrädern dürfen, sofern nicht besondere Wege für den Fahrradverkehr eingerichtet sind, nur die für Fuhrwerke bestimmten Wege und Straßen benutzt werden. Außerdem ist der Fahrradverkehr außerhalb der geschlossenen Ortschaften auch auf den neben den Fahrstraßen hinführenden Banketten gestattet.

2. Die Wegepolizeibehörden sind befugt, den Verkehr mit Fahrrädern auf bestimmten Fußwegen zuzulassen.

3. Bei Benutzung dieser Bankette und dieser Fußwege (Abs. 2 und 3) haben die Radfahrer den Fußgängern in jedem Falle auszuweichen und bei lebhaftem Fußgängerverkehr langsam zu fahren.

§ 3. 1. Die Wegepolizeibehörden sind befugt, das Befahren bestimmter Wege, Straßen, Brücken und Plätze sowie Theile derselben einschließlich der Bankette neben den Fahrstraßen mit Fahrrädern oder mit bestimmten Arten von Fahrrädern ganz oder zeitweilig zu untersagen. Das Verbot ist öffentlich bekannt zu machen; außerdem sind die nach Absatz 1 für Fahrradverkehr verbotenen Wege, sofern nicht wegen besonderer örtlicher Verhältnisse durch die Landespolizeibehörde eine Ausnahme gestattet wird, mit deutlich lesbaren, das Verbot enthaltenden Tafeln zu versehen.

2. Die bereits bestehenden Verbote bleiben in Kraft.

3. Ob und inwieweit Ausnahmen von den vorstehenden Verboten (Abs. 1 und 2) für den dienstlichen Fahrradverkehr der Beamten der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung und anderer öffentlicher Verwaltungen zuzulassen sind, unterliegt der Entscheidung der Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern.

§ 4. 1. Jeder Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht bei der Leitung seines Fahrzeuges verpflichtet.

2. Uebermäßig schnelles Fahren, Umkreisen von Fuhrwerken, Menschen und Thieren und ähnliche Handlungen, welche geeignet sind, Menschen oder Eigentum zu gefährden, den Verkehr zu stören, Pferde oder andere Thiere scheu zu machen, sind verboten.

3. Wettfahren auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen bedürfen der Genehmigung der Wegepolizeibehörden.

§ 5. 1. Innerhalb der Ortschaften und überall da, wo ein lebhafter Verkehr von Wagen, Reitern, Radfahrern oder Fußgängern stattfindet, darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren werden.

2. Beim Passiren von engen Brücken, Thoren und Straßen, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, bei scharfen unübersichtlichen Straßenkrümmungen, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, die an öffentlichen Straßen liegen und bei der Einfahrt in solche Grundstücke muß so langsam gefahren werden, daß das Fahrrad nöthigenfalls auf der Stelle zum Halten gebracht werden kann.

3. In allen diesen Fällen, sowie beim Bergabfahren, ist es verboten, beide Hände gleichzeitig von der Lenkstange oder die Füße von den Pedalen zu nehmen.

§ 6. Während der Dunkelheit sowie bei starkem Nebel ist jedes Fahrrad mit einer hellbrennenden Laterne zu versehen. Ihr Licht muß nach vorn fallen, ihre Gläser dürfen nicht farbig sein.

§ 7. Jedes Fahrrad muß mit einer sicher wirkenden Hemmborrichtung und einer helltönenden Glocke versehen sein.

§ 8. Der Radfahrer hat entgegenkommende, zu überholende, in der Fahrrichtung stehende oder die Fahrrichtung kreuzende Menschen, insbesondere auch die Führer von Fuhrwerken, Reiter, Treiber von Vieh u. s. w. durch deutlich hörbares Glockenzeichen rechtzeitig auf das Nähen des Fahrzeuges aufmerksam zu machen.

2. In gleicher Weise ist das Glockenzeichen zu geben, vor Straßentkreuzungen sowie in den in § 5 Abs. 2 angeführten Fällen. Mit dem Glockenzeichen ist sofort aufzuhören, wenn Pferde oder andere Thiere dadurch unruhig oder scheu werden.

3. Zweckloses oder belästigendes Läuten ist zu unterlassen.

§ 9. Entgegenkommenden Fuhrwerken, Reitern, Radfahrern, Fußgängern, Viehtransporten u. s. w. hat der Radfahrer rechtzeitig und genügend nach rechts auszuweichen oder, falls die Vertikalität oder sonstige Umstände dies nicht gestatten, so lange anzuhalten oder abzustiegen, bis die Bahn frei ist. Das entgegenkommende Fuhrwerk u. s. w. hat dem Radfahrer soviel Platz frei zu lassen, daß der Radfahrer auf der Fahrstraße ohne Gefahr rechts ausweichen kann.

§ 10. 1. Das Überholen von Fuhrwerken u. s. w. Seitens der Radfahrer hat nach der für Fuhrwerke vorgeschriebenen Seite zu erfolgen.

2. Das zu überholende Fuhrwerk u. s. w. hat auf das gegebene Glockenzeichen soviel Platz frei zu lassen, daß der Radfahrer auf der Fahrstraße ohne Gefahr vorbeifahren kann.

3. An Ecken und Kreuzungspunkten von Straßen, auf schmalen Brücken, in Thoren, sowie überall, wo die Fahrbahn durch Fuhrwerke u. s. w. verengt ist, ist das Überholen verboten.

§ 11. 1. Wenn ein Pferd oder ein anderes Thier vor dem Fahrzeuge scheut, oder wenn sonst durch das Vorbeifahren mit dem Fahrzeuge Menschen oder Thiere in Gefahr

gebracht werden, so hat der Radfahrer langsam zu fahren oder erforderlichen Falls sofort abzustiegen.

2. Geschlossenen marschirenden Truppenabteilungen, königlichen und prinziplichen Equipagen, Leichen und anderen öffentlichen Aufzügen, den Fuhrwerken der Kaiserlichen Post und der Feuerwehr, sowie den Fuhrwerken, welche zur Besprengung oder Reinigung der öffentlichen Straßen dienen, ist von dem Radfahrer überall völlig Raum zu geben.

§ 12. Auf den Haltruf eines polizeilichen Exekutivbeamten ist jeder Radfahrer verpflichtet, sofort anzuhalten und abzustiegen.

§ 13. 1) Es müssen bei sich führen und den Aufsichtsbeamten auf Verlangen vorzeigen:

a. Radfahrer, welche in Preußen einen Wohnsitz haben, eine auf ihren Namen lautende, von der zuständigen Behörde des Wohnortes ausgestellte, für die Dauer des Kalenderjahres gültige Radfahrkarte. — Die Radfahrkarte wird durch die Ortspolizeibehörde ausgestellt. Für Personen unter 14 Jahren erfolgt die Ausstellung auf Antrag des Vaters, Vormundes oder sonstigen Gewalthabers.

b. Radfahrer, welche ihren Wohnsitz außerhalb Preußens in einem Staat haben, in dem Radfahrkarten gleicher oder ähnlicher Art vorgeschrieben sind, eine nach den dortigen Bestimmungen gültige Radfahrkarte.

c. Radfahrer, welche weder in Preußen noch in einem unter b genannten Staate ihren Wohnsitz haben, einen anderweitigen genügenden Ausweis ihrer Person.

2. Militärpersonen, sowie uniformirte und mit einem Dienstabzeichen versehene Beamte, welche das Fahrrad dienstlich benutzen, bedürfen einer Radfahrkarte oder eines sonstigen Ausweises nicht.

§ 14. Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe eintritt.

§ 15. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Juli 1900 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt werden unbeschadet der Bestimmungen des § 3 alle sonst bisher erlassenen Polizeiverordnungen über den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen aufgehoben.

Breslau, den 21. Mai 1900.

Der Oberpräsident der Provinz Schlesien.  
Fürst von Hatzfeldt. Herzog zu Trachenberg.

A. II. 3778.

Tarnowitz, den 13. Juni 1900.

Indem ich die Ortspolizeibehörden des Kreises erliche, vorstehende Verordnung den Ortseinsassen wiederholt zur Kenntniß zu bringen, bemerke ich gleichzeitig, daß wegen Ausfertigung der im § 13 vorgeschriebenen Radfahrkarte vor dem Inkrafttreten (1. 7. 1900) der obigen Polizeiverordnung noch besondere Verfügung ergehen wird.

Der Landrath.  
von Schwerin.

Oppeln, den 6. Juni 1900.

#### Bekanntmachung.

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden der Maler- und Lackirer-Zwangsinnung in Deuthen OS. für die Ausdehnung ihres Bezirks auf den Stadtkreis Königshütte und die Ortschaften Chropaczow, Lipine, Nen-Heidul, Ober-Heidul, Nieder-Heidul und Schwientochlowitz im Kreise Deuthen OS. sowie Chorzow, Kreis-Kattowitz, erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß vom 15. Juli 1900 ab der Bezirk der Innung auf diese Ortschaften ausgedehnt wird.

Von diesem Zeitpunkte ab gehören sämtliche Gewerbetreibenden des Maler- und Lackirer-Handwerks in den oben bezeichneten Ortschaften der Maler- und Lackirer-Zwangsinnung in Deuthen OS. an.

Der Regierungs-Präsident.

#### Bekanntmachung.

Gemäß dem Bundesrathsbefchlusse vom 17. März d. J. wird in der Zeit vom 25. bis 30. Juni d. J. eine Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Jahre 1900, verbunden mit einer Erhebung über den Bestand und Ertrag der nach Besitzarten unterschiedenen Forsten und Holzungen nach dem Stande am 1. Juni 1900, sowie eine Ermittlung der Hagelwetter, der Hochwasser- und Ueberschwemmungsschäden für das Jahr 1900 vorgenommen werden.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, verweise ich auf die demnächst in den Kreis- bezw. Stadtblättern erscheinende Bekanntmachung, in welcher auf den Zweck und die Wichtigkeit der Erhebungen und auf die in Aussicht genommene freiwillige Mitwirkung der landwirthschaftlichen Vereine, angelegener Landwirthe und ansässiger Ortseinwohner in den etwa zu bildenden Schätzungskommissionen noch besonders aufmerksam gemacht werden wird.

Oppeln, den 1. Juni 1900.

Der Regierungs-Präsident.  
J. B. Grimm.

#### Königliches Landrathsammt und Kreis-Ausschuß.

A. III. 4025.

Tarnowitz, den 15. Juni 1900.

Unter dem Rindviehbestande des Dominiums Mittel-Lagiewnik, Kreis Deuthen, ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Der Landrath.  
von Schwerin.

#### Bekanntmachung.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Tarnowitz hat in seiner Sitzung vom 26. April 1900 unter Zustimmung der beteiligten Kreis- und Ortsbehörden, sowie des Eigentümers

auf Grund des § 2 Nr. 4 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 und § 25 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 beschlossen die unterm 9. Februar 1899 beschlossene Ausgemeindung aus dem Gemeindebezirk Ziellona, Kreis Lubliniz und Vereinigung mit dem Gutsbezirk Truschütz, Kreis Tarnowitz, noch auf die Parzelle Gemarkung Passieten, Kartenblatt 2, Parzellen Nr. 34, Weg, 2 a 80 qm groß, zu erweitern. Die Umgemeindung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft. Tarnowitz, den 11. Juni 1900.  
**Der Kreisaußschuß des Kreises Tarnowitz.**  
*von Schwerin.*

**Verschiedene Behörden.**

In unserem Firmenregister ist die unter Nr. 225 eingetragene Firma M. P. e. s. h. i. n. s. k. i. zu Tarnowitz heute gelöscht worden. Tarnowitz, den 14. Juni 1900.

**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

Bei einem nothgeschlachteten Schweine des Bergmanns Johann Ruppil aus

Koitz ist „Rothlauf“ und bei einem solchen des Hüttenarbeiters Franz Warzecha aus Lapy-Kolonie „Schweinefleuche“ amtlich festgestellt worden.

**Der Amtsvorsteher.**  
*Wahner.*

**Marktpreis-Tabelle.**

Nr.	Für 100 Kilogramm.	Tarnowitz, den 13. Juni 1900.					
		Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigst. Preis	
		Mark	Sh.	Mark	Sh.	Mark	Sh.
1.	Weizen	15	—	14	50	14	—
2.	Roggen	15	—	14	50	14	—
3.	Gerste	13	75	13	30	13	25
4.	Hafer	14	—	13	50	13	—
5.	Erbsen	—	—	7	—	—	—
6.	Bohnen	—	—	8	—	—	—
7.	Nichtstroh	—	—	4	—	—	—
8.	Krummstroh	—	—	4	—	—	—
9.	Butter pro 1 Kilo	—	—	2	20	—	—
10.	Eier pro 60 Stück	—	—	2	40	—	—

**W i c h t a m t l i c h e r T e i l .**

**Im Hafen.**

Nach langer Fahrt ist die Flotten-Vorlage in den Hafen der Gesetzgebung eingelaufen. Der Reichstag hat das zur Aufrechterhaltung des Friedens, zum Schutze unsers Handels und unserer Kolonien wichtige Gesetz mit großer Mehrheit angenommen — das schönste Vermächtnis, das die Reichsboten aus der nun beendeten Tagung hinterlassen haben. Das neue Flotten-Gesetz bringt zwar nicht alles, dessen das deutsche Volk bedarf und was die verbündeten Regierungen forderten; aber es befriedigt wenigstens das brennendste Bedürfnis, indem es festsetzt, daß die deutsche Flotte aus einer Schlachtflotte von 2 Flaggsschiffen, 4 Geschwadern zu je 8 Linien Schiffen, 8 großen und 24 kleinen Kreuzern als Ausflügelungsschiffen, ferner aus einer Auslandsflotte von 3 großen und 10 kleinen Kreuzern, endlich aus einer Material-Reserve von 4 Linien Schiffen, 3 großen und 4 kleinen Kreuzern bestehen soll. Das ist immerhin eine Flotte, die eine gewichtige Macht zur See darstellt, wenn sie nur aus modernen Schiffen besteht.

Der Tag der Annahme des Flotten-Gesetzes bedeutet einen Triumph des nationalen Gedankens und einen Markstein unsers öffentlichen Lebens. Das deutsche Volk hat durch die Mehrheit seiner Vertreter abermals bezeugt, daß es, was zur Erhaltung deutscher Größe und Macht erforderlich ist, auch gewährt wissen will. Das Flotten-Gesetz ist ein sprechender Beweis dafür, daß da, wo Lebens-Interessen des deutschen Volkes in Frage kommen, wo es sich um Sein oder Nichtsein handelt, die Meinungs-Verschiedenheiten zurücktreten und die gesetzgebenden Faktoren zusammenstehen, daß unser Volk trotz aller Irrungen und Wirrnisse sich den Sinn für die großen, allgemeinen Fragen seiner nationalen Zukunft bewahrt hat. Diese Einsicht spendet dem vaterlandsliebenden Herzen Trost in den Nöten der Zeit und dürfte auch im Auslande, welches Abstimmungen über Forderungen für die Landes-Verteidigung als Zeichen für die Gesundheit unserer innern Verhältnisse zu betrachten gewohnt ist, ihren Eindruck nicht verfehlen. Wenn der „Vorwärts“ ironisch sagt, am 12. Juni sei das deutsche Reich in eine neue Aera eingetreten, so kann man das ernsthaft annehmen. Das Flotten-Gesetz wird grundlegend für die Entwicklung unsers Vaterlandes sein.

Das Gelingen des großen Werkes nötigt aber auch zum Danke gegen alle die, die die Notwendigkeit der deutschen Seegeltung zuerst in ihrer ganzen Bedeutsamkeit erfaßt und ihrer Verwirklichung in mühevoller Arbeit die Bahn geebnet haben. Allen voran erstrahlt das Bild unsers Kaisers. Er wie kein zweiter hat mit der Gabe eines rechten Hohenzollern, die stets der Zeit ihre Forderungen abzulauschen wußten, erkannt, daß die Gegenwart ein sekräftiges Deutschland verlangt, und diesem Ziele sein bestes Wollen gewiebt.

Sodann aber gebührt Dank den leitenden Männern der Flotte, die das thätige Leben, des Kriegsmannes so trefflich mit dem nationalen Lehramte zu verbinden wußten. Die sachliche und ruhige Vertretung, welche der Gesetzentwurf durch das Reichsmarineamt gefunden hat, haben wesentlich dazu beigetragen die Stimmung nicht bloß im Reichstage, sondern noch weit mehr in der öffentlichen Meinung zu verbessern. Alle vaterländischen Kreise werden dem „Roon der Marine“, dem Staatssekretär v. Tirpitz, zu seiner hohen Auszeichnung, die ihm der Kaiser durch die Verleihung des erblichen Adelsstitels hat zuteil werden lassen, von Herzen Glück wünschen.

Auch der Staatssekretär Graf v. Bülow hat sich um das Zustandekommen des Flottengesetzes unschätzbare Verdienste erworben. Schon in seiner Reichstags-Rede im Dezember hat er, wenn auch mit der für einen Diplomaten gebotenen Vorsicht, die Punkte zusammengefaßt, die es für unsere auswärtige Politik als unerlässlich erscheinen lassen, das Werkzeug einer starken Flotte als Rückhalt für die diplomatischen Noten zur Verfügung zu haben. Graf Bülow hat dann, als eine Zeit die Stimmung abzuklären schien, in der Budgetkommission durch sehr eingehende Darlegungen von neuem bewirkt, daß die Flottenfrage wieder mit dem vollen Ernst behandelt wurde, den sie verdient, daß die Voraussage in seiner Stettiner Tischrede beim Stapellauf des Schnell dampfers Deutsch-

land, daß der Bruder Reichstag die Schwester Flotte nicht im Stich lassen werde, im wesentlichen erfüllt ist. Möge nunmehr das Flottengesetz seiner Ausführung entgegengehen zum Heile Deutschlands und seiner friedlichen Entwicklung!

**Politische Rundschau.**

**Deutschland.** Kaiser Wilhelm hat sich mit der Kaiserin am Dienstag über Eisleben nach Homburg begeben. Von dort dürfte der Monarch, der auch den Elbe-Travelkanal eröffnet, zur Teilnahme an den Regatten nach Kiel kommen und ansangs Juli sodann von Kiel aus seine diesjährige Nordlandfahrt antreten.

Der Schluß der Reichstags-Session hat am Dienstag stattgefunden, nachdem das Flottengesetz mit erheblicher Mehrheit zur Annahme gelangt war. Auf das anlässlich der Annahme des Flottengesetzes im Reichstage vom hamburger Senat an den Kaiser abgeordnete Glückwunsch-Telegramm antwortete der Kaiser aus Homburg v. d. H. mit folgendem Telegramm an den Senatspräsidenten Dr. Bachmann: „Ich habe Ihr Telegramm mit Freude empfangen. Ich sehe aufs Neue aus Ihren Worten, daß Sie mich in meinem Streben verstanden und bei meiner Arbeit für den vorliegenden Zweck treu begleitet haben. Wie dankbar ich dem Allmächtigen bin für diesen Erfolg, werden Sie begreifen. Möchte er uns seinen Beistand auch ferner leihen und dem begonnenen Werke bald zur ganzen Vollendung verhelfen, bis wohin wir unsere deutschen Hände noch tüchtig rühren müssen.“

(gez.) Wilhelm I. R.“

Das preussische Herrenhaus hat das Warenhaussteuer-Gesetz mit verschiedenen Aenderungen gegenüber den Beschlüssen des Abgeordneten-Hauses angenommen. Die Grenze, von welcher ab die Steuer beginnen soll, wurde mit 400 000 Mk. Umsatz bestimmt, während das Abgeordnetenhaus 300 000 Mk., die Regierungsvorlage aber 500 000 Mk. angenommen hatte. Gemeinnützige Unternehmungen, wie Beamten- und Offiziers-Bereine, sollen von der Steuer befreit sein. Die bereits bestehenden Warenhäuser sollen die Steuer für das Jahr 1901 nur zur Hälfte bezahlen. Das Arbeiter-Wohnungs-Gesetz, Bewilligung von 5 Millionen Mark, wurde ebenfalls angenommen.

Der Zar hat den wichtigen Posten des Chefs der Bittschriftenkanzlei einem Deutschen aus den baltischen Provinzen, Baron Königsfels, anvertraut. Die Bittschriftenkanzlei spielt im Rechtsleben Rußlands eine hervorragende Rolle. — An den diesjährigen, im August beginnenden, in mehreren Provinzen gleichzeitig stattfindenden großen russischen Heeresmanövern sollen fast 85 Prozent aller Linientruppen teilnehmen. Aus den südwestlichen Gouvernements allein werden 158 Bataillone, 81 Eskadronen und 45 Batterien ins Manöverfeld ausrücken. Auch die Dauer der Manöver dürfte länger als bisher in Rußland üblich sein.

Großherzog Peter von Oldenburg ist in seiner Sommerresidenz Rastede, fast 73 Jahre alt, gestorben. Der nunmehrige Großherzog Friedrich August steht im Alter von 48 Jahren.

Auf Befehl des Kaisers wird der deutsche Ablösungstransport in Tsingtau, der in diesen Tagen fällig ist, wegen der politischen Lage in China zurückgehalten.

Zur Königsberger Krönungsfeier, die am 18. Januar 1901 stattfinden wird, soll einem rheinischen Blatte zufolge angeblich in Aussicht genommen sein, daß der ganze Landtag, Abgeordnetenhaus und Herrenhaus, zu der Feier nach Königsberg entboten werden sollen.

Das neue deutsch-englische Kabel wird, nachdem der Reichstag dem Plane zugestimmt und die deutscherseits erforderlichen Mittel bewilligt hat, mit möglichster Beschleunigung ausgelegt werden, da die Vermehrung der thelegraphischen Verbindungen ein dringendes Bedürfnis ist.

Der größte Teil des Regierungsbezirks Osnabrück und die benachbarten Teile der Provinzen Hannover und Westfalen wurden von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht, welches auf den Feldern großen Schaden anrichtet hat.

Die Gärung im Berliner Straßenbahnwesen

dauert fort. Es sind seitens der Gesellschaft einige Kündigungen verhängt worden, welche von den sozialdemokratischen Agitatoren gemißbraucht werden, um das Personal abermals zum Ausstande aufzuheizen. Oberbürgermeister Rirschner hat auch in diesem neuen Konflikt wieder mit Einwilligung beider Teile die Vermittelung übernommen.

Nach der endgültigen Annahme der Flotten-Vorlage im Reichstage hat der Kaiser eine Reihe von Personen, die sich dabei verdient gemacht haben, ausgezeichnet. Der Staatssekretär Tirpitz wurde in den Adelsstand erhoben.

Ein zweiter Teil des elberfelder Prozesses zieht immer weitere Kreise. Neuerdings wurden auf Anordnung des Untersuchungsrichters der Sohn eines Fabrikanten und ein Landwirt aus Remscheid in Haft genommen.

Alle Mitglieder des Präsidiums des Herrenhauses haben sich am gestrigen Sonnabend zur Eröffnung des Elbe-Travelkanals begeben.

In Ronig herrscht jetzt wieder Ruhe. Vondrat v. Zedlig teilt amtlich mit, daß die beiden 8 und 13 Jahre alten Söhne des hiesigen Arbeiters Bannach seit dem 29. vorigen Monats verschwunden sind, und bittet um Mitteilung, falls sie sich irgendwo im Kreise aufhalten sollten. Die militärische Besatzung geht zum größten Teile dem gewöhnlichen Garnisondienste nach, Feldübungsübung wechselt mit Exerzieren ab, dabei wird aber hauptsächlich Instruktion über etwaige Zwischenfälle in Bezug auf Sturm und Waffengebrauch erteilt. Polizei- und Untersuchungsbehörde verharren in Stillschweigen. Im Staatsministerium ist amtlich nichts davon bekannt, daß über Ronig der Belagerungszustand verhängt oder in der Stadt das Standrecht proklamiert worden sei.

Ein spanisches Seeladenschuldschiff, die Corvette „Nautilus“, welches zur Zeit vor Christiania liegt, wird vor seiner Heimfahrt durch den Kaiser Wilhelmkanal in Kiel mehrere Tage Aufenthalt nehmen. Es ist ein altes 1857 vom Stapel gelaufenes Schiff von 1500 To. Displacement ohne jeden Gefechtswert.

Der bekannte Geheimrat Robert Koch befindet sich in Stephansort auf Neu-Guinea und hat einen ausführlichen Bericht über seine Thätigkeit und seine Erfolge in der Bekämpfung der Malaria an das preussische Kultus-Ministerium gesandt. Die Eingeborenen sowie die weiße Bevölkerung in Stephansort waren stark von der Tropenkrankheit heimgesucht. Es gelang Koch, die Gesundheit beider Teile wieder auf den gewöhnlichen Stand zurückzuführen.

Die hamburger Bürgerschaft hat eine Million Mark für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Rathausmarke bewilligt.

Die Hamburg-Amerika-Linie richtet vom 1. Oktober ab eine zehntägige Fahrt von Newyork nach Westindien ein, die bis Jamaica ausgedehnt wird.

Die schwedische Regierung hat den Präsidenten der Kommunalbehörde von Malmoe Dr. Herslow beauftragt, der Eröffnung des Elbe-Travelkanals beizuwohnen und die Glückwünsche der Regierung zu überbringen.

Zur Verstärkung der kameruner Schutztruppe soll bereits Anfang nächsten Monats ein Kommando von Offizieren und Unteroffizieren von Hamburg ausfahren. Die gesetzlich beschlossene Verstärkung auf 1050 Mann soll in einem halben Jahre ausgeführt werden, damit die Tschadsee-Expedition im Hinterlande mit Beginn des nächsten Jahres eingeleitet werden kann.

Der Schnell dampfer „Deutschland“, welcher im Hafen auf der Mödberbank festgeraten war, ist jetzt infolge Baggerung flott geworden und befindet sich auf der Fahrt nach Swinemünde.

Der drohende Streik der Bäckergehilfen in Berlin ist durch eine Einigung vor dem Gewerbegericht verhindert worden.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Regierung entsendet ein zweites Kriegsschiff nach China, welches auch Landtruppen mitbringt. — Der Dampfer „Maviu“ von der ostindischen Linie verließ den Hafen mit 500 Pferden an Bord, die für englische Rechnung angekauft und für Südafrika bestimmt sind. Es sind in Ungarn noch weitere 3000 Pferde für den englischen Heeresbedarf angekauft worden. — Das wiener Landgericht hat den ehemaligen Oberresidenten der Staatsbahnen August Mosetig wegen Ver-

rates militärischer Geheimnisse zu achtzehn Monaten schweren Kerfers verurteilt.

**Rußland.** Das lange Ausbleiben von Regen läßt in Rußland starke Befürchtungen für die bevorstehende Ernte aufkommen. Das Grünfutter ist ausgedörrt. Der starke Wind trocknet alles übrige aus. Die Landwirte geben alle Hoffnung auf. In einigen Flecken und Dörfern werden Wittgottesdienste und Prozessionen veranstaltet.

**Frankreich.** Der Chef des Generalstabes General Delanne, hat demissioniert wegen der vom Kriegsminister im Generalstabe vorgenommenen Personalveränderungen. — Ein Feuer brach im Ausstellungsgebäude von Bosnien und der Herzegowina aus. — Der Brand war nach kurzer Zeit gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend. Der Besuch der Gebäude erleidet keine Unterbrechung. — Der Schah von Persien ist in Contrexville eingetroffen.

**Italien.** In der St. Peterkirche zu Rom haben vor kurzem ärgerniserregende Streitigkeiten zwischen deutschen und französischen Pilgern stattgefunden, bei denen u. a. ein junger französischer Priester einen greisen deutschen gemißhandelt hatte. Es wurde in der Presse von der Wahrscheinlichkeit gesprochen, daß sich die Diplomatie mit dem Zwischenfall zu befassen haben werde. Diese Annahme ist jedoch einer aus Paris verbreiteten Meldung zufolge unzutreffend. Bisher sind keinerlei Beschwerden wegen dieses Vorkommnisses bei der französischen Regierung erfolgt, und man glaubt überhaupt nicht, daß es zu einer diplomatischen Auseinandersetzung hierüber kommen wird.

**Spanien.** 10 000 Grubenarbeiter der Kupferminen Rio Tinto haben die Arbeit niedergelegt. Alle Arbeiten sind eingestellt. Die Regierung hat Truppen und Gendarmen dorthin beordert.

**Australien.** Ein bisher noch vollkommen unerforschter Teil von Tasmanien soll große Schätze an Gold, Silber, Kupfer, Zirkon, Thuringit, Yttrium und Gesteine enthalten die noch bedeutend wertvoller sind als Gold und Platina. Es fehlt nur noch das notwendige Kapital, um die Schätze zu heben.

**Asien.** Die Lage der Europäer in Peking hat sich ernstlich verschlimmert. Fortgesetzt finden thätliche Angriffe auf Mitglieder auswärtiger Gesandtschaften statt, deren Gebäude zum Teil von chinesischen Geschützen bedroht werden. Die Aufständigen haben außerhalb der Mauern von Peking Schanzwerke errichtet und Kanonen aufgeföhren, beabsichtigen also den anrückenden europäischen Truppen energisch Widerstand zu leisten. — Der russische, amerikanische und japanische Gesandte schicken Couriere nach Tientsin, und erbaten von jeder Nation zehntausend Mann.

**Nord-Amerika.** Ein Indianeraufstand ist in Minnesota ausgebrochen. Die Chippeway-Indianer haben sich 18 000 Mann stark auf den Kriegspfad begeben. Die Lage wird als sehr kritisch betrachtet, da die Rothhäute mit Repetiergewehren bewaffnet und im Besitze großer Munitionsmengen sind.

**Der Krieg in Südafrika.** Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegt eine telegraphische Meldung aus Lourenço Marques vor, deren Inhalt eine Ergänzung zu der Depesche Lord Roberts über die letzten Kämpfe 15 Meilen östlich von Pretoria bildet. Aus ihr erhellt, daß die britischen Truppen zurückgeschlagen wurden, obwohl ihre Front bei dem Versuche einer seitlichen Umklammerung der Burenstellung eine Ausdehnung von 25 Meilen gewann. Die neue Meldung wird in nachstehendem Telegramm übermittelt. Wie Daily Express aus Lourenço Marques meldet, fanden in der Nähe von Gerste Fabriken und Donkersock Kämpfe statt. Die britischen Linien

hatten eine Länge von 25 englischen Meilen. Die Engländer wurden zurückgeschlagen. Das Kommando von Ermelo that sich dabei besonders hervor. Die Verluste auf beiden Seiten sind noch nicht bekannt. Erste Fabriken liegt 15 englische Meilen östlich von Pretoria, Donkersock fünf Meilen weiter östlich, etwas südlich von der Eisenbahn. Die Verluste des Generals Buller in den Kämpfen am 10. und 11. d. Mts. betragen, wie aus London telegraphiert wird, zwei Offiziere und 26 Mann tot, sechs Offiziere und 126 Mann verwundet, zwei Mann vermißt. General Buller traf aus Laingsnek in Volkstrust ein, zog dann weiter durch Charlestown und lagert jetzt in der Nähe von Laingsnek.

### Stadt und Land.

**Tarnowitz, den 16. Juni 1900.**

—h. [Monatsversammlung.] Am Montag abend den 11. d. M. hielt der hiesige Männer-Gesangverein „Harmonie“ im Vereinslokal, Adlers Hotel, seine Monatsversammlung ab, die seitens der Mitglieder nicht zu zahlreich besucht war. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er die Mitglieder zu recht regem Besuche der jeden Donnerstag Abend stattfindenden Gesangsstunden aufmunterte. Die Uebungsabende wären in letzter Zeit nur schwach besucht gewesen. Hierauf wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten und als erster Punkt eine Umänderung des Statuts vorgenommen. Im Weiteren wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen und zuletzt ein Antrag gestellt betreffs eines Sommervergügens, welches am 15. Juli stattfinden und zu dem zwei hiesige Vereine eingeladen werden sollen. Der Antrag fand Annahme. Auch wurde noch von seiten der Mitglieder der Vorschlag gemacht, eine einheitliche Kopfbedeckung, und zwar Hüte anzuschaffen, näheres hierüber soll noch mit dem Kürschnermeister Weprzowski verhandelt werden. Zum Schluß erfolgte die Aufnahme neugemeldeter Mitglieder, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

— [Gasbehälterbau.] In den letzten Tagen ist das über 18 m hohe Führungsgerüst unseres neuen modernen, ganz in Eisen ausgeführten Gasbehälters, welcher vorläufig einen Fassungsraum von 800 cbm erhält, später — wünschen wir recht bald — aber nach Bedarf durch einfache Ueberziehung eines Mantels auf das Doppelte vergrößert werden kann, errichtet; diese äußerst schwierige Arbeit ging flott und ohne den geringsten Unfall von statten. Mit der Montage der Glocke wird in allernächster Zeit begonnen werden, so daß voraussichtlich bis Ende des kommenden Monats das Bassin mit Wasser gefüllt und der Behälter nach stattgehabter Dichtigkeitsprobe in Betrieb genommen werden kann. Der Gasbehälter wird von der Dampf- und Gasometerfabrik, vorm. A. Wilke u. Komp., Braunschweig erbaut.

— [Reform des Knappschaftswesens.] Am letzten Freitag und Sonnabend haben im Sitzungssaale des Provinzialausschusses im Landeshause zu Breslau unter dem Voritze des Kommissars des Ministers für Handel und Gewerbe, Geheimen Oberbergrats Dr. Fürst Besprechungen zur Reform des Knappschaftswesens an der Hand eines vom Minister vorgelegten Gesetzentwurfs statt. An den Besprechungen nahmen Vertreter des Oberbergamtes Breslau sowie die Vorstände der schlesischen Knappschaftsvereine (des Oberschlesischen, des Niederschlesischen und des Fürst Pleßschen) teil.

— [Zum Mitgliede der Kaiserlichen Disziplinarkammer] in Oppeln ist der königlich preussische Landgerichtsdirektor Dr. Schulz daselbst auf

die Dauer des von ihm zur Zeit bekleideten Staatsamtes ernannt worden.

— [Der schlesische Gewerbetag] wird dieses Jahr Montag, den 25. Juni in Breslau abgehalten.

— [Der XI. Ostdeutsche Gastwirts-tag] findet vom 19. bis einschließlich 21. d. Mts. in Rattowitz statt.

— [Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Lehrer.] Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Preußens sind in letzter Zeit von Neuem zum Gegenstande lebhafter Erörterungen in Fachschriften wie in Tagesblättern gemacht worden. Mit Rücksicht auf das große Interesse, welches für die Unterrichtsverwaltung mit dieser Angelegenheit verbunden ist, hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten eine besondere Kommission eingesetzt, welche jene Verhältnisse unter Benützung gesamt vorliegenden Materials einer eingehenden Prüfung unterziehen wird.

— [Viehseuchenstatistik.] Im Regierungsbezirk Oppeln wurden im Monat Mai durch die beamteten Tierärzte folgende Viehseuchenausbrüche festgestellt: Milzbrand im Kreise Rosel zwei Gehöfte, in den Kreisen Pleß, Ratibor, Rybnik und Tarnowitz je ein Gehöft: acht Kinder sind gefallen. Tollwut: verseucht waren je ein Gehöft in den Kreisen Rattowitz und Rosenberg, neu ausgebrochen ist die Seuche im Kreise Leobschütz und Groß-Strehlitz. Rog war bei Beginn des Monats vorhanden in Rochlowitz und Chorow, Kreis Rattowitz; neu ausgebrochen und nach Tötung von acht Pferden erloschen ist er in Radzionkau, Kreis Tarnowitz. Maul- und Klauenseuche nur im Kreise Falkenberg zwei Gehöfte mit 113 Kindern, Grottkau zwei Gehöfte mit 28 Kindern; zwei Kinder sind gefallen. Schweineseuchen in den Kreisen Pleß 22 Ortschaften mit 38 Gehöften; Rattowitz 18 (24), Beuthen 11 (20), Zabrze 7 (19), Lublinitz 9 (11), Tarnowitz 8 (10), Rybnik 8 (9), Rosel 4 (6), Falkenberg 5 (5), Pleß 4 (4), Grottkau, Gleiwitz, Neustadt, Oppeln, Rosenberg je 3 (3), Leobschütz 2 (2); erkrankt sind 244, gefallen 201 Schweine.

— [Einfuhr russischer Schweine.] Im Monate Mai wurden in die öffentlichen Schlachthäuser Tarnowitz 698, Beuthen 2622, Rattowitz 2298, Myslowitz 1143 Schweine aus Rußland zur Abschachtung eingeföhrt. Am Monatschlusse blieben hiervon 175 lebend im Bestande. Unter den geschlachteten Thieren waren drei mit Trichinen und 49 mit Finnen behaftet.

— [Amtliche Einföhren des hundertteiligen Thermometers.] Der „Staatsanzeiger“ meldet: Da nach einer Mitteilung des Reichskanzlers alle mit Reaumur-Skalen versehenen Thermometer vom 1. Januar 1901 ab von der Prüfung ausgeschlossen sind, ordnet der Kultusminister an, daß die in allen öffentlichen Krank- und Irrenanstalten, öffentlichen Badeanstalten und höheren Schulen vorhandenen Reaumur-Thermometer durch hundertteilige Instrumente nach Celsius zu ersetzen sind.

— [Grenzverkehr mit Fahrrädern.] Der „Allgemeinen Radfahrerunion“ und dem „Deutschen Tourenklub“ ist es gelungen, eine weitere bedeutsame Erleichterung im Grenzverkehr mit Fahrrädern nach Italien herbeizuföhren. Auf eine diesbezügliche Eingabe hat das Königl. ital. Finanzministerium genehmigt, daß seitens der Mitglieder der „Union“ außer über die Grenz-Zollämter, die bisher schon für den zollfreien Grenzverkehr geöffnet waren, auch über die Inlands-Zollämter Rom, Turin, Florenz, Verona, Mailand, Novara und Como Fahrräder zollhinterlagsfrei eingeföhrt werden können. Für den Reiseverkehr mit Fahrrädern ist diese Neuerung von größtem Vorteil, in-

### Virginia.

Erzählung von Emil Clemens.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Anfangs langsam, dann mit immer steigender Gewalt der Ueberzeugung hatte der würdige Greis gesprochen, bis seine Rede in den begeistertsten Ruf „ewiger Friede“ verklungen war. Auf ihren Knien, mit thränenfeuchten Wangen, einige schluchzend, ihre Herzen übersüllt von hingebender Liebe und Opferwilligkeit, aufgelöst in Anbetung für ihren Herrn Jesus Christus, beteten alle.

Lautlos stille war es in der Kapelle der Katakomben geworden. Wie in einen goldenen Schleier hüllte der Schimmer der Kerzen und der Weihrauchdunst die Betenden ein.

Auch Anacetus war vor dem Altar in die Knie gesunken. Nur Marius stand aufrecht da: gebannt, bewegt, ergriffen bis in die geheimsten Tiefen seines edlen Gemütes. Durch die steptische Oberfläche seines Wesens war zum erstenmale ein Strahl der Nächstenliebe gefallen. Alles Rohe, Unehle schien auf einmal in nichts zusammenzusinken. Der Gedanke der unendlichen Güte und Barmherzigkeit drang siegend in seine Seele ein. Marius schien verklärt unter der Macht seiner gewaltigen Empfindung.

Virginia fühlte, was in ihm vorging. Mit überglücklichem Ausdrucke hatte sie ihr Seraphsköpfchen zu ihm erhoben und blickte ihn mit rührender Zärtlichkeit fragend an, als wollte sie sagen: „Nicht wahr, ich hatte recht — sie sind gut? Wie bin ich froh, daß auch du dich überzeugt hast!“

Da läßt sich auf einmal aus der Tiefe des Katakombenganges ein Geräusch vernehmen. Anfangs nur undeutlich, dann etwas lauter — es kommt näher —

deutlich vernimmt man einen Ruf und eilig sich nähernde Schritte. Erschreckt erhebt sich die Gemeinde. „Fliehet! — Fliehet!“ — ruft die Stimme, und den Gang herab stürzt ein atemloser Mann. Und wieder und wieder ruft und schreit er: „Fliehet, ihr seid verraten — die Häfcher nahen!“

Eine unbeschreibliche Wirkung bringt dieser Schreckensruf hervor. Die Frauen, totenbleich, wankend, händeringend, stürzen entsetzt im engen Raum herum. Die Männer schauen sich bestürzt und ratlos an.

„Herr, steh uns bei!“ ringt sich der Verzweiflungsschrei von allen Lippen los.

Anacetus bewahrt die Ruhe.

„Sprich, Mann, wo sind die Wachen?“

„Sie folgen mir auf dem Fuße! Durch rasendes Laufen nur konnte ich einen Vorsprung gewinnen!“ Abgebrochen, leuchtend stößt der Atemlose die Worte heraus, und wieder bricht er in den Schreckensruf aus: „Fliehet — fliehet, sonst seid ihr des Todes!“

Einige Frauen eilen auch schon von fürchterlicher Angst gejagt — den Gang entlang, der zu dem Hauptausgang der Katakomben in der Campagna führt.

Doch Anacetus ruft sie zurück. „Die Flucht ist nutzlos, Brüder! Behaltet eure Fassung! Ehe wir durch den schmalen Gang den Ausgang gewinnen können, haben uns die Prätorianer sicher eingeholt. Ergebt euch in den Willen des Herrn!“

Virginia war auch in tödlichem Schrecken aufgesprungen; doch hatte sie sich nicht von der Stelle bewegt. Ruhig und überlegend war sie dagestanden. Plötzlich hat sie einen Entschluß gefaßt. Sie ruft: „Bleibt ruhig hier! Ich will euch retten!“

Und bevor noch die andern den Sinn ihrer Worte

erfassen können, fliegt sie pfeilschnell mit hochgehobenem Richte den Gang entlang, den Verfolgern entgegen.

„Retten will sie uns? — Virginia, Virginia, halte ein!“ so rufen alle angstvoll durcheinander.

Aber schon ist sie den Blicken entchwunden. Marius aber und der Bettler Isaa, denn er war es, der die Unglücksbotschaft gebracht, eilen ihr nach, ohne Licht, in der Dunkelheit des Ganges tastend und über den unebenen Boden strauchelnd, immerfort den Namen des Kindes angstvoll rufend.

Die männlichen Glieder der Versammlung wollten ihnen folgen. Aber Anacetus gebietet: „Haltet ein! Es ist ein unnütz Opfer! — Ich durchschaue Virginias Plan. Sie will die Wachen irreleiten; sie wird sie an den Ausgang in der Campagna föhren, um uns Zeit zu geben, uns von dieser Seite entfernen zu können. Beten wir zu Gott, daß der edle Patrizier, der sie begleitet, sie retten kann!“

Dieser Hoffnung gab sich denn auch die Gemeinde hin. Einige hatten den Ritter als den einflußreichen, hochangesehenen Marius Antonius erkannt.

„Gott sei gelobt! — Dem heldenhafsten Kinde, das für uns sich opfern wollte, wird dann kein Leid geschehen!“

Sie trösteten sich und beruhigten sich und entkamen alle glücklich ihren Verfolgern dank dem Helbenmute des Hirtentodes.

### V.

Ein trüber Himmel lag über Rom. Schwer drückende Südlust wehte erschlaffend durch die Stadt. Der Scirocco hatte alles in Feuchtigkeit gehüllt. Die Leute schienen müde und matt. Die Wege waren schlüpfzig, und selbst die grauen Marmorbauten schauten in dem grauen Lichte verdrießlich aus.

(Fortsetzung folgt.)

dem jetzt die Käder nicht mehr an der Grenze zollamtlich behandelt werden müssen, sondern direkt mittels Fracht- oder Eil-Gut an die vorgenannten Zollämter gesandt werden können, um dann dort unter Vorzeigung der Union-Legitimationskarte bei zollfreier Behandlung in Empfang genommen zu werden.

[Sonderzug nach Wien.] Am 7. Juli d. J. verkehrt ein Personensonderzug von Berlin über Breslau-Oderberg nach Wien Nordbahnhof in folgendem Fahrplan: Abfahrt von Breslau Oberöschl. Bahnhof 808 Vorm. von Brieg 858 Vorm. von Oppeln 943 Vorm. von Randzin 1035 Vorm. von Ratibor 1116 Vorm. Ankunft in Wien 759 Nachm. Anschlußzüge: Von Deuthen Oberöschl. Bahnhof 658 Vorm. über Rudzinitz, von Kattowitz 707 Vorm. über Rudzinitz, von Gleiwitz 754 Vorm. über Rudzinitz, Ankunft in Randzin 844 Vorm. Von Kattowitz auch über Nikolai ab 710 Vorm., Ankunft in Ratibor 944 Vorm. Zur Ausgabe kommen 45tägige Rückfahrkarten (Fahrtscheinhefte) II. und III. Klasse zu folgenden Preisen: Nach Wien Nordbahnhof von Oppeln II. Klasse 22,20 Mk., III. Klasse 12,50 Mk., Randzin II. Klasse 19,40 Mk., III. Klasse 10,60 Mk., Ratibor II. Klasse 17,20 Mk., III. Klasse 9,00 Mk., Gleiwitz II. Klasse 21,80 Mk., III. Klasse 12,30 Mk., Benthen II. Klasse 23,00 Mk., III. Klasse 13,00 Mk., Kattowitz II. Klasse 22,80 Mk., III. Klasse 13,00 Mk. Die Fahrpreise gelten zur Hinfahrt nur zu den vorstehend genannten Zügen. Zur Rückfahrt, welche am 20. August beendet sein muß, sind alle Züge benutzbar. Auf der Rückfahrt ist beliebige Fahrtunterbrechung gestattet, doch sind die Fahrtscheinhefte jedesmal sofort nach dem Verlassen des Zuges dem diensthütenden Stationsbeamten zur Bestätigung vorzulegen; der Aufenthalt ist innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrtscheinhefte nicht beschränkt. Kinder bis zu 10 Jahren genießen die übliche Preisermäßigung. Der Verkauf der Fahrtscheinhefte beginnt bei den genannten Fahrkartenausgabestellen am 28. Juni und wird am 5. Juli Vormittags 9 Uhr geschlossen. Mit Rücksicht auf den zeitigen Schluß des Fahrkartensverkaufs ist es zugelassen, die Hefte vorher brieflich unter gleichzeitiger Einzahlung des Fahrgeldes — nötigenfalls einschließlich 40 Pfg. Postgebühren — bei der betreffenden Fahrkartenausgabestelle zu bestellen. Die Hefte werden den Bestellern nach Wunsch entweder als eingeschriebener Brief zugesandt, oder am Fahrkartenschalter vor Abgang des Zuges gegen Vorzeigung des Posteinlieferungsscheines ausgehändigt. Durchgehende Abfertigung des Gepäcks nach Wien findet auf allen Ausgabestationen der Sonderzugfahrtscheinhefte statt. Auf den Strecken der Preussischen Staatsbahnen werden auf jedes Fahrtscheinheft 15 kg, auf jedes Kinderheft 7 kg Gepäck freibefördert. Für die österreichische Strecke wird Freigepäck nicht gewährt.

**Zaborze.** Der Schreier Wilhelm U. von hier versuchte dadurch seinem Leben ein Ende zu bereiten, daß er sich mittelst eines Revolvers in die Brust schöß. Die Kugel drang in die linke Brustseite, verletzte jedoch

keine edlen Teile. Der Lebensmüde wurde in das Krankenhaus gebracht.

**Zaborze.** Der Wärter Matuschel glitt auf der Rollanstalt beim Tragen eines Kruges mit Schwefelsäure auf einer Treppe aus. Der Inhalt des Kruges ergoß sich über den Träger und er erlitt dertartig schwere Verbrennungen an Gesicht, Händen und Füßen, daß er in das Krankenhaus geschafft werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Gleiwitz.** Am 17. Juni nachmittags trifft Seine Hoheit der Erbprinz von Sachsen Meiningen in Gleiwitz ein, um am 18. das Ulanen-Regiment Nr. 2 zu besichtigen; an demselben Tage nachmittags erfolgt die Weiterreise nach Leobschütz, wo am 19. die Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 6 stattfindet. — In der Nadelhölzschonung unterhalb der Heinzemühle an der viergleisigen Strecke Laband—Gleiwitz zwischen Kanal und Hauptbahn entstand kurz nach dem Passieren eines Eisenbahnzuges Feuer, durch welches das dürre Gras und das Gestrüpp der noch nicht aufgeästeten Schonung vernichtet wurde. Durch das Einschreiten der nächsten Wärterposten wurde dem weiteren Umsichgreifen Einhalt getan. Die Waldparzelle ist Eigentum des Grafen von Welczel auf Laband. — Eine besondere Eskadronsziege besitzt, wie der Ob. W. schreibt, das hier in Garnison stehende Schlesiſche Ulanen-Regiment Nr. 2 v. Ragler. Wer Gelegenheit gehabt hat, den Exerzierübungen der 1. Eskadron des Regiments zuzusehen, dem ist gewiß schon das Tier aufgefallen, das immer flott nebenherläuft, manchmal vor, manchmal innerhalb der Front, und das auch die Haltkommandos meist pünktlich befolgt. Das Tier befindet sich seit vorigem Jahr beim Regiment.

**Bismarckhütte.** In dem Bismarckschacht der Königsgrube arbeiteten zwei Häuer und ein Füller in einem Schacht, zu welchem in einem Winkel ein anderer Schacht durchgebrochen werden sollte. Eine dünne Kohlenwand trennte nur noch die beiden Gänge und sollte durch Sprengschüsse niedergelegt werden. Infolge Nichtbeachtung der Sprengsignale, welche vor jedem Schuß die Arbeiter warnen, verunglückten drei Arbeiter durch einen Sprengschuß; dem einen wurde der Kopf völlig zertrümmert, sodaß er sofort tot war, der andere erlitt schwere Verletzungen der Wirbelsäule und Beckenknochen, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; der dritte wurde nur leicht verletzt.

**Rosdzin.** Einen grauenhaften Selbstmord beging am Sonnabend der Bergmann Karl Zurek auf dem Grundmannschacht der Wildensteinengrube. Er schwang sich über die Umwahrung des Schachtes und stürzte sich in dessen Tiefe. Er war natürlich sofort tot und sein Körper konnte nur gräßlich entstellt zutage gebracht werden. Der Kopf und ein Bein waren, wie der Ratt. Btg. berichtet, vom Stumpfe vollständig getrennt.

**Kattowitz.** Infolge eines Defekts an der Wasserhaltungsmaschine bzw. an dem Wasserfaugrohr im Schachte der der friedenshütter Aktiengesellschaft gehörenden Gruben-

anlage „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist der Schacht unter Wasser gekommen, so daß die Abteufarbeiten eingestellt werden mußten. Man hofft, in einigen Tagen den Uebelstand beseitigt zu haben und die Arbeiten in vollem Umfange wieder aufnehmen zu können. — Unter dem Verdachte des Mordes wurde abends 10 1/2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe der frühere Baugewerkschüler Paul Biowski aus Bielitz-Biala verhaftet. Aufgrund einer Zeitungsnotiz, laut welcher B. wegen Mordverdachts flechtbrieflich verfolgt wird, veranlaßte der im Centaverschen Mielgeschäft hieselbst angestellte Buchhalter Sorge, der den Verdächtigen von früher her kennt, die Verhaftung. B. wollte gerade einen Zug zur Abfahrt benützen, als er von zwei Polizeiergeanten festgenommen wurde. Näheres über die dem Verdächtigen zur Last gelegte That ist nichts bekannt. Wie die R. Btg. schreibt, soll es sich um die Ermordung einer Schänkerin handeln. Der elegant gekleidete junge Mann wurde durch den Polizeinspektor vernommen. Er bekennt entschieden, sich eines Verbrechens schuldig gemacht zu haben.

**Hybnit.** Die Häusler Starzeßchen Eheleute in Klein-Nauben begaben sich dieser Tage auf das Feld und schlossen ihre drei 1 bis 5 Jahre alten Kinder ein. Als sie gegen Abend heimkehrten, fanden sie ihre Stube voll Rauch und ihre Kinder mit dem Tode ringend am Boden liegen. Trotz schnell herbeigeholter ärztlicher Hilfe starben die Kinder vor Ankunft des Arztes. Die Kinder hatten in Abwesenheit der Eltern wahrscheinlich mit Streichhölzern gespielt, wodurch das Bett in Brand geriet und den Tod der Kinder verursachte.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Sonntag in der Fronleichnam-Oktag.  
7 1/2 Uhr gesungene Hg. Messe. 8 Uhr Schulgottesdienst. 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. 1 1/2 Uhr Vesperandacht.

#### Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

9 Uhr polnische Kommunion. 9 Uhr polnischer Gottesdienst. 11 Uhr deutscher Gottesdienst. In Neudeck um 3 Uhr. Kollekte für den evangelischen kirchlichen Hilfsverein.

Am 4. Juli d. J. findet in Bromberg in Verbindung mit dem großen Pferdemarkt eine Lotterie, bestehend aus Losen zu 1 Mk., statt. Die Gewinne bestehen aus einer vierspännigen und einer zweispännigen Equipage, einem zweispännigen Jagdwagen, 16 edlen Reit- und Wagenpferden, 25 Damen- und Herren-Fahrrädern, 1976 Silber- und anderen praktischen Gegenständen. Die Lose sind von der Firma Leo Wolff in Königsberg i. Pr. zu beziehen. Die Lotterie ist im ganzen Bereich der preussischen Monarchie gestattet.

Garbofneum ist als zweckmäßiges Holzschutz- und Konservierungsmittel allmählich in den weitesten Kreisen bekannt geworden. Bedauerlicherweise wird dieser Name vielfach auf Produkte ganz minderwertiger Beschaffenheit angewendet. — Jedem Originalfabrikat ist ein Ursprungszeugnis beigegeben. — Wer das echte, seit 25 Jahren bewährte Originalfabrikat zu haben wünscht, wende sich an die Firma H. Avenarius u. Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln oder an deren Niederlage bei Theodor Feschke Nachf. Adolf Löwenheim, Tarnowitz.

## Bromberger Pferdelotterie

Ziehung bereits 4. Juli cr. Hauptgewinne: 1 vierspännige Equipage, Wert 10 000 Mk., 1 zweispännige Equipage, Wert 5 000 Mk., 1 zweispänniger Jagdwagen, 16 edle Reit- und Wagenpferde, 25 elegante Damen- und Herren-Fahrräder, 1976 Silber- und andere praktische Gewinne. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto und Gewinnliste 30 Pfennige extra, empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2, sowie hier d. H. Louis Graetzer.

Montag, den 18. Juni d. J., vormittags 11 Uhr versteigere ich in Alt-Chech-lau im Gasthause bei Brauer, anderweit gepfändet:

- 1 großen Plüschteppich,
  - 1 eleganten Kronleuchter,
- ferner um 3 Uhr nachmittags in Radzintan im Gasthause bei Lettcha, anderweit gepfändet:

- eine Ladeneinrichtung, div. Spezerei- und Kurzwaren, Zigarren, Schnittwaren, Eisenwaren, Lastwagen, Spazierwagen, Siedemaschine, Getreidereinigungsmaschine, 2 Pferde, div. Möbel u. s. w.

Tarnowitz, den 16. Juni 1900.  
Tinzmann, Gerichtsvollzieher.

### Rgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 203. Lotterie (Ziehung v. 5.—7. Juli 1900) habe ich noch 1/2, 1/4 und 1/10 nicht eingelöste Lose abzugeben.  
K. Lukaschik,  
Rgl. Lotterie-Einnehmer.

## Die Neben Fenster

der ersten Etage sind zu verkaufen.  
Sgl. Priv. Apotheke zum weißen Engel.

## Haus-Verkauf.

Das in Tarnowitz, Flurgasse Nr. 341 gelegene Haus nebst daranliegenden Garten ist zu verkaufen. Näheres bei H. Kapp, Kreuzburg OS., Kirchplatz.

## MAGGI

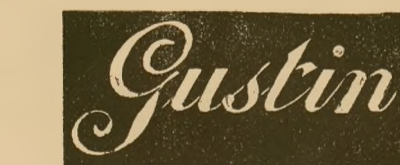
zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc., wovon wenige Tropfen genügen, ist eine hervorragende Errungenschaft auf dem Gebiete der Kochkunst. Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. bei Franz Neumann, Kolonialw. und Rest. unter den Lauben. Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1,10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefällt.

### Vorschuß-Verein Tarnowitz.

- 1. Wechselzinsen 6%
  - 2. Hypothekenzinsen (bei Mündelsicherheit) 5—4 1/2%
  - 3. Dividende (mindestens) 6%
  - 4. Sparkassen-Zinsen 4%
  - 5. Zurückgelegte Reserven 95 000 Mk.
- Ausleihungen nur an Mitglieder und nur gegen Sicherheit (Wertpapiere, Hypotheken, Bürgen).

Unterricht in Gymnas.- und Realschulern erteilt G. Gerlach, cand. phil., Lufschil-Strasse 1, 3.

## Dr. Oetkers



à 15, 30 und 60 Pfg. macht feinste Bubbings, Saucen und Suppen. Mit Milch gekocht bestes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezepte gratis. Eduard Rurainky, Franz Neumann, Paul Grzib. [278] Otto Grüne.

### 5 Zimmer und Küche

sind im ganzen oder geteilt per bald zu vermieten. Franz Michatz.

## Künstliche Zähne

in Gaultschuk und Metall mit auch ohne Gummi, Goldplomben

schmerzlose Zahnertraction u. s. w. zu mäßigen Preisen. Sprechstunden v. 9—12. 1—5.

G. Majerski, Zahnkünstler.

## Ein offener Wagen

steht zum Verkauf bei P. Mrochem, Sattler und Lackierer.

### Hanf-Kouverts,

Quartformat, 1000 Stück für 3,50 Mk. 500 2,00 " Dieselben mit Firma bedruckt: 1000 Stück für 5,00 Mk. 500 3,00 " offerieren A. Sauer u. Komp.

### 4 Zimmer, Küche u. Zubehör

im ersten Stock sind sofort zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Bl. Eine hohelegante Wohnung von 6 Zimmern und Küche, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist sofort event. später zu vermieten. [278] Geschwister Krebs, Zigarrenhandlung.

## Tarnowitzer Ansichtspostkarten

und verschiedene andere illustrierte Postkarten in großer Auswahl vorrätig. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## A. Sauer & Komp.

### Zwei möbliert. Zimmer

zusammen oder einzeln vom 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Zwei freundl. Zimmer,

Neuring, I. Stock, nach dem Hofe gelegen, sind sofort zu vermieten. H. Wenzel.

Zu vermieten Flurgasse: 1 Wohnung 2 Zimmer und Küche per 1. Juli, 1 Wohnung 1 Zimmer per sofort.

### Eine Wohnung

von 2 Stuben und Küche im Hinterhause ist sofort zu vermieten bei Dziuba.

### 5 Zimmer und Küche

im zweiten Stock sind für den 1. Juli oder später zu vermieten. Karlsruferstraße, 522 Schmiedemeister J. Polczyk son.

### Der

Gekladen mit Stube und Küche in meinem Hause, Neuring, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. H. Wenzel.

### Schützen-Strasse 28,

Wohnung: 2 Stuben, Kammer und Küche, Mk. 200.—, p. 1./7. zu vermieten.